

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 40 (1993)
Heft: 7-8

Rubrik: In Kürze = En bref = In breve

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wolhusen: 22 Jahre lang Ortschef

Der Ortschef der ZSO Wolhusen LU, Robert Meierhans, wurde nach 22 Jahren im Amt im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet. Er hatte sein Amt 1971 als vierter Ortschef der Gemeinde angetreten und im Verlauf seiner langjährigen Tätigkeit dem Zivilschutz zu grosser Akzeptanz in der Bevölkerung verholfen. Die Nachfolge von Robert Meierhans traten am 1. Juli Jörg und Franziska Bucher an. Dabei ist das Amt aufgeteilt in einen Ortschef und eine Zivilschutzstellenleiterin. □

Walter Käser: 30 Jahre ZS-Stellenleiter

Am 20. Juni konnte Walter Käser sein 30-Jahr-Jubiläum als Zivilschutzstellenleiter der Gemeinde Strengelbach AG feiern. Dieses Ereignis nahmen der Gemeinderat und die ZSO zum Anlass, für die im Dienste der Öffentlichkeit geleistete Arbeit zu danken. Walter Käser hat sich tatkräftig für den Auf- und Ausbau des Zivilschutzes in der Gemeinde, der Region und dem Kanton eingesetzt und diesen mitgestaltet. Von 1967 bis 1991 war er zudem als nebenamtlicher Instruktor tätig und konnte auch auf diesem Posten viel bewegen. □

Korrigenda

In der Ausgabe 6/93 der Zeitschrift «Zivilschutz» wurde beim Bildbericht «Rettungseinsatz in Glut und Trümmern» (ab Seite 38) irrtümlich H. J. Münger als Fotoautor aufgeführt. Richtig ist, dass Eduard Reinmann sowohl für den Text als auch für die Fotos zeichnet. Wir bedauern den durch ein technisches Versehen entstandenen Fehler. Ihre Vogt-Schild AG

11./12. Januar 1994: Neues Seminar des ZS-Fachverbandes der Städte (SZSFVS)

Öffentlichkeitsarbeit im Zivilschutz

JM. Haben Sie als Zivilschutz-Verantwortliche(r) mit Medienleuten zu tun? Müssen Sie Parlamentariern oder andern Mitbürgerinnen und Mitbürgern Auskünfte über den Zivilschutz ganz allgemein oder die letzte Übung in Ihrer Gemeinde erteilen? Fühlen Sie sich Ihren Fragestellern gegenüber unsicher?

Dazu ist das nächste Seminar des SZSFVS das Richtige für Sie! Es findet statt am 11. und 12. Januar 1994 im Eidg. Zivilschutz-Ausbildungszentrum Schwarzenburg BE und vermittelt in (wenigen) Referaten und (vielen) der Alltagspraxis entsprechenden Situationen ein echtes Medientraining.

Verlangen Sie das Programm bei Bruno Leuenberger, Amt für Zivilschutz des Kantons Basel-Stadt, Telefon 061 267 74 10. □

Referate der DV 1993

Die Texte der an der SZSV-Delegiertenversammlung vom 8. Mai in Lausanne gehaltenen Referate der Herren Prof. Kurt R. Spillmann und François Gross sind beim Schweizerischen Zivilschutzverband erhältlich. Senden Sie ein an Sie adressiertes und frankiertes Kuvert an den SZSV, Postfach 8272, 3001 Bern. □

Exposés de l'AD 1993

Les textes des exposés présentés par les conférenciers MM. Prof. Kurt R. Spillmann et François Gross sont disponibles auprès de l'Union suisse pour la protection civile. Veuillez adresser une enveloppe affranchie, munie de votre adresse, à l'USPC, case postale 8272, 3001 Berne. □

Schutzplätze werden nicht gebaut

Die Gemeindeversammlung Rüeggisberg BE hat den Bau des Zivilschutzraumes in Rohrbach gestoppt, der Kredit von 325 000 Fr., im Juni 1991 bewilligt, wurde rückgängig gemacht. In der Zwischenzeit wurden durch das neue Zivilschutzleitbild

die Prozentzahlen für die Schutzplätze neu definiert. Mit den geplanten 150 Schutzplätzen wäre der Gemeindeteil Helgisried-Rohrbach zu 110 % versorgt gewesen. Vorgeschrieben sind jedoch 90%.

Berner Zeitung, 27. 5. 1993

ZSO Aarau im Dienste der MS-Patienten

Bereits zum vierten Male standen Angehörige des Aarauer Zivilschutzes im Einsatz für Behinderte. Das Personal des Sanitätspostens 5 wurde dabei zu einer besonderen Dienstleistung aufgeboten: Nicht in einer «Trockenübung» mit Figurantinnen waren die Dienstpflichtigen engagiert, sondern in Ferienlagern der Multiple-Sklerose-Gesellschaft als Helfer unter der Leitung von speziell ausgebildetem Fachpersonal.

Nachdem die Zahl der Freiwilligen für solche Einsätze kontinuierlich gesunken war, entschied sich Ortschef Willy Furrer, in diesem Jahr einen ganzen Sanitätsposten für den einwöchigen Dienst aufzubieten. Insgesamt wurden von 15 Aarauer Zivilschutzern 126 Tage Dienst in den Höhenkliniken Walenstadtberg und Davos-Clavadel geleistet. Die Mithilfe bei der Betreuung und Pflege der MS-Patienten wird dabei ausnahmslos als positive und lehrreiche Erfahrung beschrieben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich mit ungewohnten Fragestellungen und Problemen auseinanderzusetzen, die sie gleichermaßen herausforderten und bereicherten.

Die Einsätze in MS-Ferienlagern sollen auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden. Ortschef Furrer ist überzeugt, dass einwöchige, konzentrierte Einsätze mehr bringen als tageweise «Trockenübungen». Aargauer Tagblatt, 8. 7. 1993

Schüler bemalen die Zivilschutzräume

«Die vier Jahreszeiten» war das Thema einer Schulklasse in Balgach SG, als sie die kahlen Betonwände in der Zivilschutzanlage Verahus bemalten. Die Einweihung des Kunstwerkes wurde zu einem kleinen Fest für die Schüler, den Lehrer und die Eltern. Dabei bot sich auch Gelegenheit, den Sinn des Zivilschutzes zu erläutern, wobei der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, er möge nur in Friedenszeiten benötigt werden.

Rheintalische Volkszeitung, 16. 6. 1993

ZSO imachteinsatz

Eine Übung besonderer Art erlebten 30 Zivilschutzangehörige in Baar. Sie betreuten im Rahmen einer Übung des Überwachungsdienstes in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag des 12. und 13. Juni die Turnerinnen und Turner des Satus-Turnfestes, die in den Schulhäusern und Zivilschutzanlagen übernachteten. Rund 800 Personen waren in diesen Unterkünften untergebracht. *Zugerbieter, 17. 6. 1993*

Im Clinch: Sirenen-Fernsteuerung

Das neue Zivilschutzprojekt mit einheitlich ferngesteuertem Sirenenalarm stösst im Amt Aarberg BE auf Widerstände. Drei Gemeinden lehnten ab, zwei weitere vertrugen die Vorlage, sieben sind dafür. Abschreckend wirken vor allem die Kosten. Brüskiert reagierte Franz Reist, Vorsteher des kantonalen Amtes für Zivilschutz, auf die Widerstände. «Die Alarmzentrale soll die Organisationen der Gemeinden doch entlasten», führte er ins Feld. «Pikettdienste für die allfällige Alarmierung, welche sonst die Wehrdienste (Feuerwehren) gewährleisten müssten, könnten eingespart werden.»

Kantonsweit sind Alarmanlagen mit Zentralauslösung bisher in den Ämtern Biel, Büren und Erlach realisiert. Im Amt Aarberg schreibt Regierungsstatthalter Gerhard Burri die Widerstände dem «ungünstigen Zeitpunkt» zu. Auch seine Amtskollegen in den Nachbarämtern seien überzeugt, dass die bei ihnen geglückte Zentralisation aller Gemeinden im ferngesteuerten Alarmsystem heute so nicht mehr zustande käme. Inzwischen seien durch den Kanton hinunter delegierte Finanzaufgaben förmlich über die Gemeinden hergefallen. Mit bis zu sechs Steuerzehnteln würden die Gemeinden dadurch zusätzlich belastet. *Berner Zeitung, 8. 6. 1993*

Worb: «Gelbe Karten» sind ein Erfolg

Gut zwei Drittel der Ende April 1993 an alle Hauseigentümer mit eigenem Schutzraum versandten Erhebungskarten für die geplante Zivilschutz-Nachrüstungsaktion in Worb wurden der Zivilschutzstelle, mit den wichtigsten Daten versehen, eingesandt. Nach Auswertung und genauer Kenntnis des Ausrüstungsstandes der

Schutzräume in Worb und Rüfenacht wird aufgrund des Bedarfs und der Hauseigentümer-Informationen eine Evaluation für die geeignetsten und auch kostengünstigsten Systeme (Liegestellen, Notaborte) durchgeführt.

Im Spätsommer erhalten die Hauseigentümer mit Schutzräumen einen auf ihren Schutzraum zugeschnittenen, individuellen Beschaffungsvorschlag für die notwendigen Ausrüstungsmaterialien zusammen mit einer Einladung, die Vorauswahl der für Ende Oktober geplanten Zivilschutz-Ausstellung zu besichtigen.

Mit Einsparungen von 35 bis 40% durch Grosseinkauf und der Übernahme der Planungs- und Verteilaktion franko Haus, geniessen die Worber Hauseigentümer wesentliche Vorteile. Ein Merkblatt, welches über die meisten Hauseigentümerfragen zu diesem Thema Auskunft gibt, kann bei der Zivilschutzstelle Worb kostenlos bezogen werden.

Zivilschutzorganisation Worb

SFV für soziale Gleichstellung

An seiner Delegiertenversammlung vom 12. Juni in Hergiswil NW nahm der Schweizerische Feuerwehrverband (SFV) Stellung zu aktuellen Fragen in Verbindung mit dem neuen Feuerwehr-Leitbild 95. In dieser Reorganisation enthalten ist die wesentliche Änderung, dass die Feuerwehraufgaben auch in Kriegszeiten nicht vom Zivilschutz, sondern von der Feuerwehr selbst weitergeführt werden. Deshalb verlangte Zentralpräsident Willy Gabl die soziale Gleichstellung der Feuerwehrleute mit den Angehörigen des Zivilschutzes. Mit Vehemenz werde der SFV an seiner Forderung nach Reduktion des Militärpflichtersatzes sowie der Gleichstellung bezüglich Erwerbsersatzordnung und Versicherungsschutz festhalten.

Nidwaldner Zeitung, 14. 6. 1993

Doppelnutzung für ZS-Zentrum Sempach

Die Zentralschweizerische Polizeischule wird vom Polizeigebäude Luzern ins Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Sempach verlegt. Dies beschloss der Regierungsrat des Kantons Luzern und beauftragte das Baudepartement mit der Realisierung der nötigen Umbauten. Im Budget 1994 werden diese mit 630 000 Fr. zu Buche schla-

gen. Einerseits mangelte es der Polizeischule seit langem an zeitgemässen Ausbildungsräumen, andererseits sind im kantonalen Ausbildungszentrum Sempach in jüngster Zeit Raumkapazitäten frei geworden. In Sempach wird die Polizei über einen grossen und einen kleinen Theoriesaal sowie über Gruppen- und Nebenräume verfügen. Sodann stehen auch Aussenanlagen für polizeitaktische Fächer zur Verfügung. *Luzerner Zeitung, 18. 6. 1993*

Reorganisation in der Stadt Bern

Die Abteilungen «Feuerwehr» sowie «Zivilschutz und Quartieramt» auf der Polizeidirektion der Stadt Bern wurden zur neuen Abteilung «Feuerwehr und Zivilschutz» zusammengelegt. Die Leitung liegt bei Feuerwehrkommandant Urs Hänni. Die Pensionierung von Hans Feuz, dem bisherigen Abteilungsleiter «Zivilschutz und Quartieramt», auf den 1. Juli setzte den zeitlichen Rahmen. Urs Hänni übernimmt als Leiter der neuen Abteilung «Feuerwehr und Zivilschutz» auch die Funktion des Ortschefs. Der vormalige Ortschef Jürg Römer war letzten Herbst aus Protest gegen die gemeinderätlichen Sparmassnahmen zurückgetreten («Zivilschutz» berichtete darüber). Interimistisch ist Hänni zudem Stabschef des Zivilen Führungsstabes für ausserordentliche Lagen – eine Funktion, die Theo Ris bis Ende 1992 innegehabt hatte.

Berner Zeitung, 17. 6. 1993

Integrierte ZSO machen Fortschritte

Im Kanton Graubünden tummeln sich bis vor der Inangriffnahme der Gründung Integrierter Zivilschutzorganisationen (I-ZSO) 213 ZSO, wozu 180 Ortschefs erforderlich waren. Die kleinste ZSO des Kantons hatte zwei Schutzdienstpflichtige, die grösste deren 2400. Ab 1990 wurden Zusammenlegungen an die Hand genommen («Zivilschutz» berichtete darüber). Im Juni konstituierte sich in Sils die siebte I-ZSO, in der zwölf Domleschger Gemeinden zusammengefasst werden. Im gleichen Monat wurde in Thusis die achte I-ZSO aus der Taufe gehoben, der die fünf Heinzenberger Gemeinden angehören. Wirksam werden die neuen Organisationen auf 1. Januar 1994.

Bündner Tagblatt, 9. 6. 1993

Einsatz mit Elan

«Ohne Zivilschutz hätten wir es wohl kaum geschafft, die Infrastruktur für das Kantonaltturnfest in Langenthal auf die Beine zu stellen», berichtete Hansueli Jordi, Bereichschef Infrastruktur. Während voller zwei Wochen leistete die ZSO Langenthal ganze Arbeit. Ortschef Fritz Jost beurteilte den Einsatz seiner Leute als gut. Und Hansueli Jordi bestätigte: «Wir hatten Profis an der Arbeit, mit denen man gut zusammenarbeiten konnte.»

Langenthaler Tagblatt, 18. 6. 1993

Schwellenängste wurden überwunden

Rund 20 Sanitärerinnen und Sanitärer der ZSO Huttwil BE leisteten im Sommer einen viertägigen Einsatz in der Geriatrieabteilung des Bezirksspitals. Mit guten Erfahrungen, wie von beiden Seiten bestätigt wurde. Der Einsatz erforderte eine umsichtige Vorbereitung, war die Umgebung doch für die meisten ZSO-Angehörigen recht ungewohnt, und es mussten Schwellenängste überwunden werden. An einem Schnuppertag liess sich deshalb zuerst das verköpfige Kader über die anfallenden Arbeiten ins Bild setzen. In einem ganztägigen Einführungskurs wurde alsdann die Mannschaft über den Einsatz informiert. Unter Beizug von Fachleuten wurden ihnen die Arbeiten in Theorie und Praxis nahegebracht.

Erst darnach konnten sie entscheiden, ob sie bei der Betreuungsaufgabe mitmachen oder als Alternative einen Wiederholungskurs im regionalen Ausbildungszentrum leisten wollten. 21 von 25 Teilnehmern des Vorkurses entschlossen sich für das Spital.

Der Unter-Emmentaler, 29. 6. 1993

Arosa: Schlechte Nachricht aus Chur

Die Gemeinde Arosa muss die Kosten für die neue Zivilschutzanlage beim Schulhaus selbst berappen. Nach dem Bund hat nun auch der Kanton eine Subvention abgelehnt. Sehr zur Überraschung und zum Ärger der Aroser. Nicht zuletzt wegen der zu erwartenden Subventionen entschloss sich die Gemeinde Arosa vor einigen Jahren, in das Mehrzweckhallen-Projekt beim Schulhaus eine weitere Zivilschutzanlage zu integrieren. Just zur Eröffnung Mitte April dieses Jahres musste die Gemeinde-

behörde aber zur Kenntnis nehmen, dass der Bund das Subventionsgesuch in der Höhe von 325 000 Fr. abgelehnt hatte. Damit entfällt auch der 15prozentige Kantonsbeitrag. Der Gemeinderat hat nun bei der Bündner Regierung ein Wiedererwägungsgesuch eingereicht.

Bündner Tagblatt, 11. 6. 1993

Neu ein Infodienst

In der ZSO der Gemeinde Niederwil AG wurde neu in Informationsdienst eingeführt, denn in Katastrophen- und weiteren Ernstfällen muss der Informationsfluss zwischen der Bevölkerung und den Einsatzleitungen aufrechterhalten bleiben. Die Planung sieht vor, in jeder der drei der ZSO Niederwil angehörenden Gemeinden (Niederwil, Tägerig und Fischbach-Göslikon) je ein Informationszentrum zu bezeichnen und mit den notwendigen Infrastrukturen zu versehen.

Wohler Anzeiger, 25. 5. 1993

Ohne Wasser gibt es kein Leben

So lange im Brumbach Wasser fliesst, soll die Freundschaft zwischen Oftringen und der Walliser Berggemeinde Filet Bestand haben. Mit diesen Worten besiegelte Gemeindepräsident Josef Wyssen die Fertigstellung der ersten Etappe einer Wasserleitung. Während vier Tagen hatte eine Spezialtruppe von 25 Mann des Oftringer Zivilschutzes eine 360 Meter lange Wasserleitung saniert. In steilem und steinigem Gelände wurde die defekte Wasserleitung entfernt und durch zwei neue Leitungen ersetzt. Die Durchlaufleistung konnte damit von 1,5 Liter pro Sekunde auf 45 bzw. 16 Liter erhöht werden.

Oltner Tagblatt, 11. 6. 1993

«Jekazi 93» in Bremgarten-Zufikon

pd. Die ZSO Bremgarten-Zufikon steckt mitten in umfangreichen Planungs- und Vorbereitungsarbeiten. Das ins Auge gefasste Ziel heisst «Jekazi 93» mit Datum 23. Oktober. Dann tritt der Zivilschutz in Zufikon, Bremgarten und Hermetschwil mit einem spektakulären «Tag der offenen Tür» an die Öffentlichkeit. Die elf ZSO-

Dienstabteilungen planen für den «Jekazi»-Tag eine ganze Anzahl Aktivitäten. Der Kommandoposten Zufikon, die Sanitätshilfsstelle beim Altersheim Bremgarten, der Schutzraum Obertor in Bremgarten sowie die Bereitstellungsanlage in Hermetschwil mit ihren Funktionen werden vorgestellt. Zudem wird Einblick in die Tätigkeit der einzelnen Dienstabteilungen geboten. Für die Besucher wird ausserdem Vergnügliches, Kurzweiliges und Unterhaltsames geboten. Zum Beispiel in Zufikon, wo der Übermittlungsdienst einen Leitungsbau-Lernparcours rund um den Kommandoposten anlegt. Oder in Hermetschwil, wo der PBD zu kleinen Löschaktionen einlädt. Auch Gastfreundlichkeit soll hoch im Kurs stehen. Im Parkhaus Obertor wird eine Beiz eingerichtet, und in Zufikon und Hermetschwil werden Verpflegungsstände aufgestellt.

Hoher Besuch im ZS-Zentrum «Gheid»

In zwei Kursen wurden angehende Funktionäre des Solothurner Zivilschutzes im Zivilschutzzentrum «Gheid» in Olten auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Insbesondere wurden sie mit den Anforderungen des modernen Zivilschutzes vertraut gemacht und darauf eingestimmt. Am Besuchstag liessen sich Vertreter des Kantons über den Ausbildungsstand informieren. Mit dabei waren Landammann Fritz Schneider, der kantonale Amtsvorsteher Urs Zeltner, Staatsschreiber-Stellvertreterin Yolanda Studer, Departementssekretär Willi Wyss und Ausbildungschef Fritz Diethelm. Eine praktische Übung der Pioniere auf der Trümmerpiste und ein Test für obere Kader von Sanitätsformationen standen auf dem Programm.

Landammann Fritz Schneider stellte fest, man könne auch mit einfachen Mitteln und konzentriert auf das wirklich Notwendige vorzügliche Arbeit leisten. Erika Baier, der einzigen Frau in diesen Kursen, spendete er besonderes Lob. Das Frauenproblem harre im Zivilschutz noch immer einer vernünftigen Lösung, meinte Schneider.

Otto Schätzle